

Förderpreis Agroforst Aargau

Agroforst in Waldnähe – ein verbindendes Element

Familie Treier hält Schottische Hochlandrinder und Shropshire-Schafe in Gipf-Oberfrick und auf dem Bözberg. Betriebsleiter Rolf Treier arbeitet im Hauptberuf als Förster. Ihm ist es ein Anliegen, Wald- und Offenland zu verbinden: mit Agroforst

Woraus besteht euer Agroforstsystem?

Rolf Treier: Wir haben grosse arrundierte Parzellen, von denen wir nur einen Teil zum Weiden benötigen. Auf diesen Flächen haben wir die Baumreihen angelegt, dazwischen wird es eine Fruchtfolge mit Getreide und Kunstwiese geben. In den Baumreihen sähen wir Blümmischungen, pflanzen Hecken und legen Kleinstrukturen an.

Welche Baumarten habt ihr gesetzt?

Rolf Treier: Neben den Obstbäumen sind es grossfruchtige Elsbeere, Nuss, Linde, Vogelbeere, Trauerweide und Eiche. Das Obst und die Früchte der Elsbeere wollen wir verarbeiten. Die Obstbäume haben wir mit extra hohem Stamm bestellt; die anderen Bäume asten wir auf, um später eine Wertholznutzung zu ermöglichen.

Die Baumreihen verlaufen nicht in gerader Linie – wie kommt das?

Rolf Treier: Wir haben uns an den Höhenlinien orientiert. Die Baumreihen schaffen dadurch gerade auch eine harmonische Verbindung zwischen Wald und Offenland. Die Wälle, auf denen die Bäume stehen, gleichen den Wasserabfluss aus. Enge Kurven haben wir vermieden, um die Bewirtschaftbarkeit nicht einzuschränken.

Wie seid ihr bei der Pflanzung vorgegangen?

Rolf Treier: Die Wälle für die Baumreihen wurden mit dem Pflug erzeugt, indem wir die Schollen gegeneinander gewendet haben. Gepflanzt haben mit dem Bagger, sprich die Löcher geöffnet und dann von Hand zugedeckt. Als Langzeitdünger kam Schafwolle ins Pflanzloch und als Starthilfe etwas Walderde.

Mehr zum Thema

Projektbeschreibung
siehe nächste Seite

Förderpreis Agroforst Aargau
[> hier klicken](#)



Fotos: Simona Moosmann, FiBL



Für die Baumreihen wurden mit dem Pflug Wälle geformt. Die Reihen orientieren sich an den Höhenlinien.





Rolf Treier beweidet mit seinen 80 Schottischen Hochlandrindern viele Grenzertragsflächen.



Die Biodiversitätsförderung hat für Rolf Treier einen hohen Stellenwert.

Projektbeschreibung «Wertholz-, Obst- und Nussproduktion in Kombi- nation mit Weide, Futter- und Ackerbau sowie Biodiversitätsförderung»

175 Hochstamm-Feldobstbäume
und einheimische Laubbäume
(Apfel, Birne, Nuss, Elsbeere,
Linde, Eiche, Vogelbeere,),
Hecken und Gebüschgruppen,
Kleinstrukturen u. Kleingewässer;
Waldrandaufwertung

Fokus: Biodiversität und
Landschaft, Beschattung,
mehrschichtige Nutzung,
Humusaufbau,
Produkteentwicklun

Klimarelevanz: Hitzeschutz für
Weidetiere, Wasserrückhalt,
Kohlenstoffspeicherung im
Wertholz

Projektstatus:
in Umsetzung



Aufwertungen Äbertsmatt Details

- Hecke neu
- Eingriffstiefe Waldrandaufwertung
- Asthaufen bestehend
- Asthaufen neu
- Obstbäume Neupflanzung
- Waldbäume / Wildobst Neupflanzung
- Reptilienburg neu
- Weiher neu
- Weiher bestehend

